Diese beiden französischen Bücher sind brillante, umfassende Auerhuhn- und Birkhuhnmonografien, die leider in Deutschland nahezu unbekannt sind. Insgesamt 1.516 Seiten; Karten, Tabellen, 294 Fotos und 4.100(!) Literaturangaben. Eine wahre Fundgrube auch für versteckte deutschsprachige Literatur.
EBER, G. & C. SCHÄFER (1973), Das Zwillbrocker Venn.
HEINROTH, O. u. M. (1931): Die Vögel Mitteleuropas, Bd.4, Nachdruck 1967.
LUTHER, D. (1972) Die ausgestorbenen Vögel der Welt. Die Neue Brehm-Bücherei 424, *Tetrao cupido,* S. 50-53.
MEES, K. (1970) Beobachtungen an einer Population des Birkhuhns. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 2(3): 65-74.
MEES, K. (1972) Beobachtungen an einer Population des Birkhuhns (*Lyrurus tetrix)* 1. Fortsetzung. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 4(1): 1-12.
MEES, K. (1980) Zur Biologie des Birkhuhns in den nordwestdeutschen Hochmooren. Beih. Veröff. Natursch. Landsch. Pfl. Baden-Württ. 16: 15-21.
Niethammer, G. (1968) Grzimeks Tierleben, Bd.7, S. 442-460 Kapitel Rauhfußhühner.
OELKE, H. (2007) Rezension von Wübbenhorst u. Prüter. Beitr. Naturkunde Niedersachsens 60: S.71.
RAETHEL, H.-S. (1988) Hühnervögel der Welt, Rauhfußhühner. S. 199-287.
REICHHOLF, J.H. (2007) Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends.
VOOUS, K.H. (1962) Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung.
WÜBBENHORST, J. & J. PRÜTER (2007) Grundlagen für ein Artenhilfsprogramm „Birkhuhn in Niedersachsen". Naturschutz u. Landschaftspfl. In Nieders., Heft 42.

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus Mees, Kösterweg 2, D-49163 Bohmte

Beitr. Naturkunde Niedersachsens 62 (2009): 49-53

Nekrolog zum Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*) im Raum Peine, südöstliches Niedersachsen

Von
Hans Oelke

Die Arbeiten von MEES und WIPPER (s. dieses Heft) sind Anlaß, Status und Verschwinden des Birkhuhns im Raum Peine, im Grenzgebiet Lößbörden-Moränengürtel-Aller-Ustrromtal aufgrund der vorhandenen Quellen zusammenzufassen. Die im Schrifttum vorhandenen Lücken (WÜBBENHORST & PRÜTER 2007) geben eine weitere Motivation. Sie machen es nötig, das definitive Verschwinden(Auslöschen) bestimmter Vogelarten in Teilräumen von Niedersachsen für immer zu akzeptieren und nicht der utopischen Vorstellung eines Zurück zu verfallen. Im Raum Peine (südöstliches Niedersachsen, Zwischengebiet Hannover-Braunschweig) ist das Birkhuhn eine historische Größe. Dazu gehören inzwischen auch weitere Brutvogelarten des Offenlandes wie Grauammer (*Emberiza calandra*), Bekassine (*Capella gallinago),* Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Großtrappe (*Otis tarda*).

Vorkommen und Bestandsentwicklung im Peiner Moränen- und Lößgebiet (nach OELKE 1963):
Noch um 1900 von der Lößgrenze bis zum Aller-Urstromtal an zusagenden Standorten (s. Biotop) ein verbreiteter, stellenweise sogar häufiger Brutvogel. Infolge der einsetzenden Moorentwässerungen und umfangreichen Heidekultivierungen (d.h. Aufforstungen vorwiegend mit *Pinus sylvestris* bis hin zu gezieltem Umbruch für Ackerland) verschwand die Art bereits um 1914 im Lößvorland (Gebiet zwischen Lößgrenze-Mittellandkanal, geomorphologisch: südlich des Endmoränenzuges um Peine), im Raum des heutigen Stadtgebietes von Peine, um 1935 im übrigen Moränengebiet und schließlich um 1940 auch im Aller-Urstromtal.

Liste der ehemaligen Reviere (mit den letzten Brut-, Abschuß und Beobachtungsmeldungen, zu Flurnamen s.u.):
Lößvorland: Sophientaler Holz 1841-1848 Brut im Forstort Beinhorn (BLASIUS 1863), Anfang Mai 1950 1 ♂ Jagen 21 (Südekum);
Duttenstedt-Meerdorf-Woltorfer Holz bis Zweidorfer Holz: Standvogel um 1900 (F. Borcherding), Einzelstücke im „Wellenbruch" bis 1925 (Antonius), vor 1930 ausgestorben (O. Helms).
Hämelerwald: Der Präparator Hilmar (mdl.) erhielt am 22.4. und 11.5.1935 je 1 ♂ aus dem nordwestlichen und westlichen Grenzgebiet (Bereich der sog. Dolger Heide).
Moränengebiet:
Wendesser Moor: Standvogel um 1900 (Schniete, Schröder), Abschuß des letzten Hahns 1912 (Schröder), Frühjahr 1934 1 ♂ rastet kurzzeitig (Jagdpächter A. Reinecke),
Edemissen-Blumenhagen mit Blumenhagener Moor –Mödesse: vor 1910 etwa 50-100 Ex. 1917 noch 1 ♂ erlegt (Hauptlehrer F. Gifhorn), erst nach 1920 nur noch sporadisch anwesend (BRINKMANN 1933); 1920-1925 10-15 Ex. (Bührig).
Wehnsen-Eickenrode: Frühjahr 1912 30 Ex. in Birken beob. (Hacke sen.).
Urstromtal:
Wipshausen-Alvesse-Rietze vor 1934 Standvogel (Ritter).
Plockhorst: vor 1914 Standvogel (Ritter), sporadisch seit 1930 (BRINKMANN 1933), 1950 1 ♂ erlegt (Hacke sen.).
Didderse-Hillerse: vor 1914 Standvogel (H. Bub).
Gemarkung Eltze vor 1914 häufiger Brutvogel (G. Köstermann, Ritter, H.H. Scheller u.a.). 1915 1 Gelege (Eiersammlung Mus, Eltze), ab 1920 sporadisch (BRINKMANN 1933), um 1933 6 ♀♀, 1 ♂ im Hagenbruch (Meldau), um 1935 noch Standvogel (Balz!) besonders in der Nähe des Kreuzkrugs und Richtung Seershausen (H.W. Ottens), 1950-1959 gelegentlich 1-3 Ex. im Spätwinter ohne Balz und Brut (H.W. Ottens). Bröckel-Eltze: Frühjahr 1954 1 Paar (Krüger). Warmse: 1 Ex. erlegt um 1919 (ausgestopft und um 1963 im Besitz des Landwirts Grümmer).
Wiedenrode (nach Auskunft der Landwirte H.H. und W. Scheller): um 1935 20-25 Ex. im Heidegebiet Richtung Abbeile, 1938 2 Gelege gefunden (Schellers Heide nahe den Bröckeler Fuhren), 1939 als Standvogel verschwunden, Frühjahr 1958 1 Ex. im Umfeld von Bröckel, 6.5.1962 Wiesen SE Wiedenrode.
Raum Uetze-Hänigsen: ab 1918 starker Rückgang (R. Müller), 1924 das letzte ♂ im Revier

Tab. 1: Das Birkhuhn im Nordkreis Peine, nach den biol. Tagebuchaufzeichnungen (Tb.) 1905-1913 von Dr. E. Nottbohm, Wackerwinkel + Hamburg

Tb-	Jahr	Ort	Abschuss	beobachtet	Sonstiges
1	8.5.1905	Plockhorst	1 ♂		Aus Schirm
	9.5.1905	Eltze	-	Bei Balz	
	10.5.1905	Plockhorst	1 ♂		Aus Schirm(s.o.)
2	13.5.1905	Plockhorst	1 ♂	Mäßige Balz, ca. 3jährig	Aus Schirm, parasitolog.Untersuchung der Eingeweide, 1 *Heterakis compar*
6-7	13.4.1906	Abbensener Fuhren		1 Ex	Nächstes Vorkommen im Beerbusch/Edemissener Moor
6-7	14.4.1906	Plockhorster Moor	2 ♂	Lebhafte Balz ringsum	1 ♂ wiegt ca. 3 Pfd.; Farbe mattblau
7	15.4.1906	Plockh. Moor	1♂ (04: 45 h)	2 ♂♂ beschossen	Ein sehr dunkles , altes Tier, knapp 3 Pfd.
60		Eddesse	1♂		Geschossen vom Nachbarn
89	31.3.1907	Plockhorst	1 altes ♂	Balzt noch angeschossen	Balz endet um 05:20 h Federbestimmung und Magenanalsye verpaßt
90		Kniekuhlen Kl. Eddesse	1 ♀		
93	27.5.1907	Celle ,Rietzer Bruch	1 ♂		Erlegt von einem „Mann“
94	28.4.1907	Wehnsen-Eddesse	3 ♂♂	Beschossen, nicht erlegt	
95	27.4.1907	Beetzhorn bei Wahrenholz	1♂		Erbeutet von einem Braunschweiger Jäger
99-101	5.5.1907	Plockhorst	1 ♂: Flügel 85 cm, Länge 57 cm	3-4 ♂♂ kollern	♂ , ca. 2jährig, angeschossen , Magen voll gestopft mit Ameisen (12,14 g) + Haferspelzen
104	6.4.1907	Beetzhorn b. Wahrenholz	1 ♂		Erlegt von Lehrer Mörs, Braunschweig
116	18.4.1908	Plockhorst	2 ♂, das 1. um 6: 10 h	Von beiden Hähnen Ausguß der	Gehörgänge mit Woodschen Metall (Legierung aus Bi-Pb-Cd-Zn, Smp 73-77 °C)
123	10.5.1908	Plockhorst		2 ♂♂	Vertrieben von Jägern
162	31.3.1909	Plockhorst	1 ♂		
188-189	25.3.1910	Plockhorst	5:43: 1 junges ♂		
190-191	28.3.1910	Plockhorst		3 ♂♂balzen	
199	15.5.1910	Plockhorst		03:15 Balz	♂♂ streichen ab aufs Feld
200	16.5.1910	Plockhorst	1 ♂		

Uetze I/III (R. Müller), 1934 1 Ex. erlegt bei Hänigsen (Loos), Frühjahr 1958 2 ♂♂, 1 ♀, Frühjahr 1960 einzelne ♂♂ und ♀♀ im Schilfbruch Uetze (Wisomierski).

Bröckel: Standvogel bis 1920 (H.H. Scheller), 1♂ 18.4.1960 nahe der B 214 Richtung Eicklingen (Bethge), 23.4.1962 1 ♂ Wiesen im Fuhsetal E des Wathlinger Holzes (G. Köstermann).

Vorkommen um 1963: Es beschränkt sich nur noch auf Einzelstücke im Spätwinter und Frühjahr im Aller-Urstromtal. Wahrscheinlich handelte es sich um versprengte Vögel aus den Revieren um Ehlershausen und aus dem Forst Fuhrberg nördlich der Aller.
Vorkommen nach 1963: abruptes Ende aller Meldungen. Das Birkhuhn ist verschwunden (ausgestorben im Untersuchungsgebiet).

Abb. 1: Präparierter Birkhahn inmitten weiterer Jagdtrophäen im ehemaligen Wohnzimmer des Tischlermeisters Ernst Müller (1911-1989), Peine, Damm 17. Das Männchen wurde vor 1980 erlegt im Heiderevier Moide des befreundeten Schuhkaufmanns Willi Lege (1912-1997), SE von Bergen-Belsen. Das Tier befindet sich z.Zt. zu Anschauungszwecken bei der Jägerschaft Peine. Photo: Prof. Oelke, 2008.

Flurnamen[1]:
Sie legen ebenfalls Zeugnis von dem ehemals geschätzten Jagdwild ab: „Hahnenbusch" in der südöstlichen Gemarkung Eddesse, „Im Hühnerbruch" (Heunerbrock) am Rande des Schwarzwassertals NNE von Wendesse, „Hühnerbruch" am SSW-Rand des Woltorfer Holzes (Brandes), „Im Hühnerbruch" und „Die Hahnenrei Riede" im heutigen S-Rand

[1]) Bei Flurnamen, die mit Hahn- und Hühner- zusammengesetzt sind, läßt sich allein vom Namenkundlichen nicht entscheiden, welche Art von Hühnervögeln von Fall zu Fall namensgebend gewirkt haben mag. „Hier kann allein der Zoologe (Ornithologe) entscheiden, welche Art in dem betreffenden Gelände beheimatet gewesen sein mag" (Flechsig, in litt. 15.9.1960).

und in der Niederungszone der Abt. 29 des Hämelerwaldes (laut Waldkarte von 1784), „Hühnewiesen“ im Fuhsetal bei Peine-Handorf. Beim „Hahnenkamp“ zwischen Ohlum und Mehrum im Südkreis Peine (Rühmann, Dobbertin 1962) dürfte es sich um einen sprachlich verstümmelten „Hagenkamp“ handeln, d.h. um ein eingefriedigtes Feldstück (nach HAHNE 1956): Die übrigen Flurnamen erfaßten einmal arteigene Biotope des Birkhuhns.

Danksagung
Rektor Hermann Homann(1904-1993) überließ mir 1973 das (von Mäusen angeknabberte Jagd- und Beobachtungs-Tagebuch 1905-1913 seines mütterlichen Vorfahrs Dr. Ernst Nottbohm (1879-1942). „Kork“, Prof., Fachgebiet Milch am Hygiene-Institut Hamburg stammte aus Wackerwinkel, heute Region Hannover(vormals Kr. Burgdorf). Er jagte im Raum Uetze, Eltze, Eddesse, Plockhorst, Edemissen. Der Verbleib seiner großen Sammlung präparierter Vögel durch den Präparator Reinecke in Uetze ist nicht bekannt. –Nahezu alle genannten Gewährsleute sind zwischenzeitlich verstorben. Ihnen wird an dieser Stelle ein bleibender Dank gewidmet.

Präparate: In Jagdkreisen werden noch heute zahlreiche Präparate verwahrt, die aber alle m.W. aus Gebieten(Revieren) nördlich der Aller stammen.

Biotop (Habitat):
Von schütterem Baumbewuchs (Kiefern, Birken) aufgelockerte Übergänge zwischen trockenen *Calluna*-Heiden (Hochmooren) und Seggensümpfen (*Magnocaricion elatae*) bzw. Feuchtwiesen (Molinietalia) und Feuchtäckern . Die maximale Zahl von Biotopen und in ihnen die maximalen Populationsbestände lagen, wie FALTER (1961) wahrscheinlich macht, innerhalb der letzten 200 Jahre von 1850-1900 vor. In diesem Zeitraum konnte infolge des Rückgangs der Vieh-, besonders der Heidschnuckenherden (Baumverbiß!) erstmals wieder in größerem Umfang an den Heide- und Moorrändern der für das Auftreten des Birkhuhns wichtige schüttere Baumwuchs expandieren.

Schrifttum

BLASIUS; R. (1863): Beobachtungen über die Brut- und Zugverhältnisse der Vögel um Braunschweig. Ber. 14. Vers. Ornithologengesellsch. 1862. J. Orn. 11:Beilage, S. 37-75.
BRINKMANN, M .(1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim.
FALTER A (1961): Die Bestandsveränderungen des Birkhuhn (*Lyrurus tetrix)* im Münsterland im 19. und 20. Jahrhundert. Natur u. Heimat 21: 33-41.
HAHNE ,O. (1956): Die Vogelwelt in den braunschweigschen Flurnamen. Braunschw. Heimat 42: 5-9.
OELKE, H .(1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Uni Göttingen, hier p. 337-340.
WITTENBERG, D. (1958?): Die Wirbeltierfauna zwischen Oker, Aue, Mittellandkanal und Aller. Abiturjahresarbeit Ratsgymnasium Peine. 244 S.
WÜBBENHORST, J. & J. PRÜTER (2007): Grundlagen für ein Artenhilfsprogramm „Birkhuhn in Niedersachsen“. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen H. 42: 1-114.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31244 Peine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: Nekrolog zum Birkhuhn (Lyrurus tetrix) im Raum Peine, südöstliches Niedersachsen 49-53